

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wichtigkeit des Gebets des Herrn oder Vater Unsers

Jasche, Johann Friedrich Christoph

Wernigerode, 1765

VD18 11283106

2. Die andere Bitte. Dein Reich komme.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

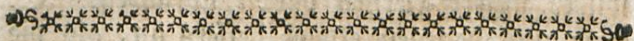
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-206001

schaffe ihm die Ehre in uns, durch uns, unter uns und deiner ganzen Christenheit, ja unter allen Völkern und Nationen; so daß du von uns allen auf dem Erdboden als deinen Geschöpfen angebetet werden mögest. Amen, amen.



2. Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Gebet.

Herr Jesu, du treuer Heiland, da du durch dein Leiden und Sterben uns die in Adam verscherzte Seligkeit wieder erworben, und wir zu dessen Genuß gelangen können, so wir uns nur deine Ordnung gefallen lassen; so wollest du doch uns in selbige hinein leiten, daß wir hier in dein Gnadenreich versetzt werden, darin du als König herrschest, und die erworbenen Güter des Heils allen deinen Unterthanen austheilest. Ach mache uns doch zu deinen Reichsgenossen hier in der Gnadenzeit, und demaleins dort ewig in deinem Reich der Herrlichkeit, amen.

Wir betrachten also die 2te Bitte, als die seligste, und sehen dabey

a.) Auf deren Inhalt.

a. Was die Verbindung dieser mit der vorigen Bitte anlanget, wie die Ehre Gottes der letzte Zweck aller Dinge ist, so ist derselben vornehmstes Mittel sein Reich; daß, da er rechts wegen über alles König ist, sein Reich auch alles erfülle. Der Herr Jesus lehret uns in dieser Bitte darum bitten, weil wir arme Menschen

schen



schen von Natur gar zu sehr geneigt, mehr nach dem Irdischen und Zeitlichen, als nach dem Himmlischen und Ewigen zu trachten, hiedurch wil er unsere Herzen davon abführen. Er zeigt uns dagegen etwas bessers an, als die Welt nicht geben kan, nemlich nach dem Reich Gottes, des grossen Königs und Monarchen, der alle Könige auf Erden ab- und einsetzet, zu trachten, darum sollen wir bitten: daß dieses Reich zu uns komme; weil, wenn es zu uns kommt, wir selig seyn und selig bleiben können in alle Ewigkeit, da die Güter, die in diesem Reiche ausgetheilet und genossen werden, ewig bleiben, und den Menschen recht selig machen.

b. Das Reich Gottes ist sonst dreyerley.

aa. Das Reich der Natur, da hinein alle Geschöpfe Gottes gehören, weil sich Gottes Regierung über alle Creaturen erstreckt. Dieses Reich darf aber nicht erst kommen, als welches sich allezeit nothwendig über alles erstreckt, dahero es auch in dieser Bitte nicht eigentlich gemeint ist. Indessen gebraucht der Herr seine Macht und Regierung des Natur-Reichs öfters zum Schutz und Beförderung seines Gnaden-Reichs, als wenn er des Teufels Macht widerstehet und sie zerbricht, wenn
er

er seine Gerichte an den Feinden ausübet, das
 bey die Absicht die Erhaltung und Schüzung
 seines Gnaden-Reichs ist, und in so fern hat dies
 ses Natur-Reich auch in dieser Bitte Platz.

bb. Das Reich der Gnaden ist diejenige
 Verfassung, da GOTT um Christi willen, alle,
 die sich in seine Gnaden-Ordnung bringen las-
 sen, bekehret von der Gewalt des Satans bes-
 freyhet, in seinen Schutz und Gehorsam auf-
 nimt. Von seiner Seite alle durch JESUM
 erworbene Güter des Heils in der Gemeinschaft
 Christi wirklich mittheilet, und solche gläubige
 Unterthanen des Reichs durch seinen heiligen
 Geist regieret und wider alle Feinde schüzet; da
 hingegen von Seiten der Menschen die Befehrs-
 ten durch den Glauben ihres Heils in Christo
 wirklich genießten, und GOTT Gehorsam lei-
 sten. Dieses, wie sich GOTT und Menschen
 gegen einander im Werck des Heils bezeigen,
 heisset das Reich der Gnaden, auch sonsten, in
 Absicht der Menschen, die christliche Kirche.
 Es gehören also in diesem Reiche als Un-
 terthanen alle wahrhaftig Gläubige. Die
 Gottlosen wil der HERR auch gerne zu sei-
 nen Unterthanen haben, deswegen er ih-
 nen durch die Verkündigung seines Worts
 seine Gnade antragen läßet, wenn sie sich nur
 bekehren wollen. Dieses Gnaden-Reich ist
 D auch



auch in einem jeden gläubigen Herzen, darin Gott als ein König und Herr residiret.

cc. Das Reich der Herrlichkeit ist der Zustand der Seligen, die Gott von der Welt in die selige Ewigkeit abgefördert, nachdem sie einen guten Kampf gekämpft, Glauben gehalten, und darin treu und beständig bis ans Ende geblieben, ihren Lauf vollendet, und durch das Blut des Lammes überwunden haben. Diese sind nun von allem Uebel erlöset, mit himmlischer Herrlichkeit gezieret, und mit königlicher Würde begnadiget, so daß sie eine ewige Freude, eine ewige Ruhe und Herrlichkeit vor dem Angesichte Gottes genießen.

c. Wir bitten also eigentlich in dieser Bitte, daß das Reich der Gnaden; jedoch ohne das Reich der Herrlichkeit auszuschließen, als welches unausbleiblich darauf folget, zu uns komme, in uns und unter uns aufgerichtet werden möge. Dieses Reich Gottes kommt zu uns

aa. Ueberhaupt, theils zu einer einzeln Seele, wenn der Herr durch sein Wort Buße und Glauben in ihr wirket, und seine Gnaden; Gegenwart durch die kräftigen Wirkungen seines Geistes in ihr offenbaret, Joh. 14, 23. Offenb. Joh. 3, 20. Theils zu der ganzen Menge der Gläubigen, wenn
Gott

GOTT das durch Christum aufgerichtete Gnaden Reich erhält, und durch Befehrung vieler erweitert, und hingegen das Reich des Satans und des Antichrists immer mehr und mehr schwächt.

bb. Insbesondere kommt das Reich Gottes zu uns, nach der Erklärung des sel. Lutheri, wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich. Sol also dieses Reich Gottes zu uns kommen, so muß man den himmlischen Vater um seinen heiligen Geist ernstlich bitten, welchen er auch gerne geben wil allen, die ihn darum bitten. Der heilige Geist wirket so dann den wahren Glauben durch das Evangelium, in welchem uns verkündigt wird, was der Herr Iesus für uns gethan, was er uns erworben, und wie wir sollent durch ihn aus unserm Verderben errettet und ewig selig werden. Wo der wahre Glaube gewirket ist, da lernet man auch den Herrn Iesum lebendig erkennen, mit seinem ganzen Verdienst ergreifen, erlanget Vergebung der Sünden, dadurch der Friede mit GOTT und die Freude im heiligen Geist entstehet.

Sol aber der heilige Geist Glauben in
 D 2 uns



uns wirken; so muß man Gottes Wort betrachten und hören, und sich damit so vereinigen, wie der Saame mit dem Acker. Wo der Mensch Gottes Wort nicht höret, oder nur höret und sich nicht mit demselbigen vereiniget, so kommt das Reich Gottes nicht zu ihm, er bleibt im Reiche des Satans, im Tode und aller Unseligkeit, und erfährt die seligen Wirkungen des heiligen Geistes nicht.

So bald aber der Mensch Gottes Wort annimmt, und in wahrer Befehrung an den Herrn Jesum gläubet; so beweiset er es damit, daß er auch göttlich lebt; denn wo noch ein gottlos Leben ist, da ist kein wahrer Glaube, und also auch nicht das Reich Gottes. Dieses göttliche Leben zeigt sich daran, wenn man durch die heilsame Gnade Gottes verleugnet das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, züchtig, gerecht und gottselig lebt in dieser Welt. Tit. 2, 12. Man lebet vor Gott, in Gott und mit Gott schon hier zeitlich, denn in dieser Zeit muß sich dieses göttliche Leben anfangen, und so auch fortgesetzt werden; ob zwar in vieler Schwachheit und Unvollkommenheit, jedoch in Wahrheit und Aufrichtigkeit, und das so lange fort, bis wir durch den Tod vom Glauben zum Schauen, aus der Unvollkommenheit zu der Vollkommenheit, aus dem Reich der Gnaden in das Reich

Reich der Glorie und Herrlichkeit, da wir
GOTT ohne alle Sünde ewig loben, versetzt
werden.

d. Es liegt also in dieser Bitte, dar-
um wir beten

1) Daß GOTT in uns das Reich des
Satans und der Finsterniß zerstören,
sein Reich durch Buße und Glauben
anrichten oder erhalten wolle. Daß wir
also bitten: Lieber himmlischer Vater, zerstöre
doch in uns die Werke des Satans, schenke
und erhalte uns den wahren Glauben, damit
du, HERR JESU, dein Reich in uns haben, in
unsern Herzen wohnen, ja herrschen könnest in
Gerechtigkeit, Friede und Freude im heil. Geist.
Ach wehre doch den Widerstand der fleischlichen
Bemunft und Begierden.

2) Daß GOTT das Reich der Fin-
sterniß auch in andern zerstören, und sein
Reich in ihnen aufrichten wolle. Ach
GOTT, bekehre doch noch viele in der Irre ge-
hende Menschen; sonderlich die um und neben
uns sind, daß sie zur Erkentniß der Wahrheit
kommen, und ihnen geholfen werden möge.

3) Daß GOTT das Reich seines lie-
ben Sohnes lasse immer mehr erweitert
werden, durch Bekehrung vieler un-
gläubigen und falschgläubigen Völker,



so daß wir bitten: Ach lieber Vater! weil du deinem Sohn die Verheißung gegeben, daß er herrschen solle von einem Meer bis ans andere, und vom Wasser an bis ans Ende, Ps. 72. so erfülle diese Weissagung, und laß daher die Predigt des Evangelii und dessen Licht immer weiter durchbrechen zu Heiden, Juden und Türken, sie Christo zuzuführen; sonderlich wollest du auch das geistliche Reich Babels und des Antichrists vertilgen, als welches die Hinderniß des Reichs deines Sohnes ist. Ach laß doch das Reich Christi in seinen verheißenen Flor, Frieden und Herrlichkeit gesetzt werden.

Dieses haben wir so viel eifriger zu bitten, als wir versichert seyn können, daß die Zeit immer näher kömmt, und also nicht so fern mehr weg seyn kan.

4) Weil Gott bereits sein Reich auf Erden hat, sichtbar in der wahren evangelischen Kirche, unsichtbar in den noch übrigen gläubigen Seelen, die hin und wieder zerstreuet leben, und uns wenig bekant sind; so gehört auch zu dieser Bitte, daß wir beten: Ach lieber Gott, erhalte doch dieses dein Reich in deinen sichtbaren als unsichtbaren Gliedern, ach laß sie doch ja nicht von den Irthümern umgestossen, noch sie selbst untergedrückt werden. Schütze du deine Kinder wider



wider alle Feinde, Verführer und Bersolger.

5) Weil das Reich Gottes durch sein Wort gepflanzt, erweitert und erhalten wird; so beten wir auch darum: Du lieber Vater, erhalte dein Wort und Sacramente und seinen öffentlichen und absonderlichen Dienst; ach laß es nicht durch irrige Lehre verfälschet noch durch Gewalt unterdrücket werden. Gib uns und allen Gemeinen deiner Kirche treue Hirten und Lehrer, rüste sie mit deinen Gaben aus, und regiere sie durch deinen heiligen Geist, ihr Amt kräftig und weislich zu führen. Regiere auch die Herzen der Regenten, daß sie Säugammen und Pfleger deiner Kirche seyn mögen, ihre Macht und Vermögen zur Beförderung deines Reichs willig anzuwenden.

6) So bitten wir auch in dieser Bitte um den heiligen Geist, daß Gott denselben geben wolle: Du treuer Vater, gib uns doch den durch Christum erworbenen heiligen Geist, daß derselbe im Worte und Sacramente kräftig sey, die Herzen öffne bey Verkündigung deines Worts, alle Widersetzlichkeit wegnehme, damit dein Wort seine Kraft in allen vollbringe.

7) Daß Gott alle seine Kinder bis
D 4 ans



ans Ende im Glauben treu erhalten,
 und durch einen seligen Tod ins Reich
 der Herrlichkeit versetzen wolle: Ach du
 lieber Vater, erhalte alle deine Kinder bis ans
 Ende im wahren Glauben, damit wir geschickt
 seyn zum Erbtheil der Heiligen im Licht. Bez
 wahre uns doch vor aller Untreu im Glauben,
 in der Liebe, in der Hoffnung und Geduld.
 Ja, du wollest mich und einen jeden deiner
 Gläubigen nach einander, erst der Seelen nach,
 und endlich alle auf einmal am lieben jüngsten
 Tage zur ewigen Herrlichkeit mit Seel und
 Leib einführen.

8) Endlich bitten wir auch, daß er
 bald das Reich der Herrlichkeit mit dem
 jüngsten Tage vollkommen wolle las
 sen einbrechen. Daß wir also bitten: Ach
 HErr JEsu, komme doch bald, damit das Reich
 des Satans völlig aufgehoben, derselbe in den
 feurigen Pful gestürzt, und wir ohne Sünde
 von dir in das uns von Anbegin beschiedene
 Reich der ewigen Seligkeit, als Gesegnete nach
 Seel und Leib mögen eingeführt werden.
 Da wir dir, dem erwürgten Lamme, werden
 Preis, Lob, Ruhm, Dank, Kraft und Macht
 bringen, und ein ewiges Halleluja anstimmen.
 Amen, HErr JEsu! komme bald, amen.

8. Die Personen, deren Leben wi
 der



Der diese Bitte streitet, und sie also wider sich beten.

1) Alle diejenigen, so die Sünde bey sich herrschen lassen, und die also nicht wollen, daß JESUS, der Gnaden-König, über sie herrschen solle in seinem Gnadenreich. Dieses sind alle Unbußfertige. Wie können diese beten, dein Reich komme? da sie doch lieber in dem Reiche des Satans bleiben und die Finsterniß lieber haben wollen, als das Licht. O wie oft spotten doch solche Leute den HERRN! In dieser Bitte laden sie ihn ein, und verschliessen doch ihre Herzen vor ihm durch die Sünde. Irret euch aber nicht, GOTT lästet sich nicht spotten.

2) Alle diejenigen, die das Reich GOTTES, wenn es ihnen im Evangelio angeboten wird, aus herrschender Weltliebe von sich stossen, den Rath GOTTES von ihrer Seligkeit verachten, den Geist GOTTES in seinen Wirkungen in sich dämpfen, und sich also nicht in die Ordnung der wahren Buße und des Glaubens begeben wollen, sondern die Welt und ihr Wesen lieber haben, als die Gemeinschaft JESU CHRISTI.

3) Auch diejenigen, die zwar ein flüchtiges überhingendes Verlangen haben, der Gnaden-Güter des Reichs



Christi theilhaftig zu werden; aber das Irdische nicht verleugnen, sondern beydes bey sammen haben wollen. So trachten zwar viele nach dem Reiche Gottes, es kommt ihnen fürchterlich vor, wie es auch ist, davon ausgeschlossen zu seyn; aber was ist's Wunder, daß, ob sie schon darnach trachten, doch nicht hinein kommen, weil sie nicht in der gehörigen Ordnung trachten.

4) Alle diejenigen, die zwar einen Anfang gemacht haben, Christo in seinem Reich zu dienen, aber wieder umgekehrt, und die Reinigung ihrer vorigen Sünde vergessen, und mit Dema die Welt wieder lieb gewonnen. Ach arme Seelen, von denen der Herr sagt: Luc. 9, 5. Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

5) Diejenigen, die nicht auf das Reich der Herrlichkeit warten, und nach der Zukunft Christi ein Verlangen tragen. Die Reichs-Genossen Jesu im Gnadenreich sind Wartende auf seine Erlösung, die haben sie lieb; die Welt aber nicht, die hat kein Verlangen darnach, weil sie alsdenn für ihre böse Werke auch einen bösen Lohn kriegen wird.

6) Die die Ausbreitung des Reichs
GOT-

Gottes und dessen Gnaden-Zukunft in andern hindern, und vielmehr durch Uergerniß und Verführung das Reich des Satans ausbreiten. Dahin gehören böse Oberkeit, böse Lehrer, die mit ihren Wercken niederreißen, was sie mit Worten gut heißen. Alle böse Eltern, die ihre Kinder nicht in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferziehen, Ephes. 6. sondern denselben freyen Willen lassen, daß sie dem Satan sporenstreichs zulaufen; ja alle böse Christen, welche durch ihr böses Leben Jüden und Heiden ärgern, und von der Bekehrung abhalten.

Endlich 7) beten diejenigen diese Bitte wider sich, die das Reich Gottes nicht nach allem Vermögen befördern helfen. Ihren Reichthum und Vermögen zur Ueppigkeit anwenden, oder unbrauchbar liegen lassen, da sie doch durch Erkauffung göttlichen Worts und Allmosen vor die Armen den Reiche Gottes trefflich die Hand bieten könnten.

Alle diese werden dereinsten die Worte Jesu erfahren müssen. Jene, meine Feinde, die nicht wolten, daß ich über sie herrschen solte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

Schluß-Gebet.

O Heuer Heiland, der du dir ein Gnaden-Reich hier auf Erden mit deinem Blute erworben, ach gib, daß wir alle